

Otto von Wittelsbach, der gleichnamige Neffe jenes Pfalzgrafen, dem Philipps Vater das Herzogtum Bayern verliehen hatte, ihn zu Bamberg ermordete (1208).

b) **Otto IV. als Alleinherrscher (1208—1212).** Der Bürgerkrieg hatte ein Ende. Otto IV. fand bald allgemeine Anerkennung, zog nach Italien und erwarb die Kaiserkrone. Als er aber die Eroberung des sizilischen Reiches begann, das der Staufer Friedrich als Lehnsträger Innocenz' III. beherrschte, traf ihn der Bann des Papstes (1210). Ein Teil der deutschen Fürsten wählte jetzt Friedrich II. zum Könige und zwang dadurch Otto zur Rückkehr in die Heimat (1212).

c) **Der Thronstreit zwischen Otto IV. und Friedrich II. (1212—1215).** Mit Zustimmung des Papstes trat Friedrich die Reise nach dem Norden an und begann den Kampf gegen die Welfen. Damit war ein neuer Bürgerkrieg entfesselt. Entscheidend wirkte die Niederlage, welche Otto IV. als Bundesgenosse der Engländer bei Bouvines (in Flandern) durch die Franzosen erlitt (1214)<sup>1</sup>; denn jetzt wurde der Abfall vom Kaiser allgemein, und im folgenden Jahre konnte Friedrich sich auch in der alten  
1215 Kaiserstadt Aachen krönen lassen<sup>2</sup>, nachdem er bereits drei Jahre früher in Mainz die deutsche Krone empfangen hatte. Otto IV. zog sich in seine Erblande zurück und starb auf der Harzburg (1218).

## 6. Friedrich II. (1215—1250).

Friedrich II. war nach seiner Erziehung und Neigung mehr Italiener als Deutscher. Früh verwaist, kam er unter die Vormundschaft des Papstes Innocenz, wurde aber bereits mit 14 Jahren mündig gesprochen. Er war mit glänzenden Geistesgaben ausgestattet und besaß eine umfassende Bildung. Außer dem Italienischen, seiner Muttersprache, waren ihm mehrere fremde Sprachen, darunter das Deutsche und das Arabische, geläufig. Auch in den Naturwissenschaften hatte er sich reiche Kenntnisse erworben. Der Umgang mit arabischen Gelehrten und die Bekanntschaft mit den morgenländischen Sitten nährten in ihm die Neigung zu unumschränkter Regierung (Despotismus) und untergruben seine Stellung zum Christentum.

a) **Die staatliche Neuordnung des deutschen und des sizilischen Reiches.** Friedrichs Gedanke war, seinem Sohne Heinrich die Regierung in Deutschland zu übertragen, sich selbst aber die Kaiserwürde und die Verwaltung des sizilischen Reiches vorzubehalten. Dazu bedurfte er der

<sup>1</sup> Ein zeitgenössischer Chronist sagt über die Schlacht: „Seit dieser Zeit verlor, wie hinlänglich bekannt, der Name der Deutschen bei den Welfen an Wert.“

<sup>2</sup> In demselben Jahre hielt Innocenz III. das vierte Konzil im Lateran ab, welches das Papsttum auf dem Höhepunkte seiner Macht zeigt. (Vgl. S. 75.)